

Erlebnisneid: Meer, Sonne, Supertrails – so soll das Leben sein! Bei diesen Bildern will man dem Chef seinen Urlaubsantrag auf den Schreibtisch knallen und schnurstraks in die Sonne fliegen. Wenn nicht jetzt, wann dann?

Mallorca SONNENEXIL

Bei uns beginnt die Dunkelzeit, dort scheint die Sonne. Klarer Fall: Wir ersuchen Asyl auf den Supertrails der Billigflieger-Insel. All-inclusive mal anders: Sonne, Meer, ein voll beladenes Trailbuffet und rund um die Uhr Adrenalincocktails für lau. Wer jetzt daheim bleibt, ist selbst schuld.

TEXT Michael Nies/Stefan Röder FOTOS Matthias Söder

Ballermann, Bettenburgen, Flatrate-Saufen, Sangria und Sonnenbrand – Mallorca hat's nicht leicht mit den Klischees, die an der Sonneninsel im Mittelmeer kleben. Doch abseits der Saufmeilen und Touri-Zentren zeigt Mallorca ein ganz anderes Gesicht. Pinienduft, einsame Singletrails, stille Buchten, die man nur mit Boot oder Bike erreicht – Isla de Calma, Insel der Stille nennen die Einheimischen dieses Mallorca. Und genau das haben wir gesucht und gefunden. Einige der schönsten Downhill-Trails Europas verbergen sich auf der größten Balearen-Insel: mal hart, verblockt und technisch anspruchsvoll. Dann wieder unglaublich flowig. Im Tramuntana-Gebirge ragen mehr als vierzig Gipfel über tausend Meter in den meist wolkenlosen, blauen Himmel. Hier verstecken sich auch die meisten Supertrails. Alles in Butter sollte man denken: billige Flüge, billige Unterkünfte, Sonne ohne Ende, Viva-Espagna-Lebensstil. Nur eines fehlt zum Glück: Lifte. Auch Shuttles-Dienste wie in Finale Ligure sucht man noch vergebens.

Daher kann man sein Big Bike getrost zu Hause lassen und sollte die Uphill-Tauglichkeit seines Freeriders im Auge behalten, denn die Höhe muss man sich auf Malle selbst erstrampeln. Zwar gibt es hier eine überraschend große Freeride-Szene mit vielen hilfsbereiten Locals. Doch Shuttlerides lassen sich dennoch nur mit Glück und Geduld organisieren. Besser also man stellt sich auf Uphills ein. Berghoch-Strampeln gehört zum Freeriden ja schließlich dazu – man muss es nur wissen, um nicht enttäuscht zu sein. Im Schnitt tritt man zirka eine Stunde hoch. Das ist zu schaffen. Wir haben aus der Trailflut sechs Supertrails herausgefischt. Ideal für Freeriden im natürlichen Gelände. Gebaute Stunts, Sprünge und Drops findet man auf Mallorca allerdings nicht, doch Fans von herausfordernden Naturtrails kommen voll auf ihre Kosten und können die Bike-Saison verlängern. Wer will, sogar den ganzen Winter, denn während Deutschland im Schnee versinkt – gibt es hier Sonnengarantie. In diesem Sinne: Viva Espagna!



Spur halten: Auf dem Coll Baix sollte man die Linie genau treffen, es sei denn man will das Bad im Meer sofort antreten und im XXL-Bender-Drop nach unten fliegen.

ZICKEZACKE

VOM CUBER NACH SOLLERR

Dieser Trail könnte problemlos als Alpen-Tour durchgehen, so bizarr und alpin recken sich die Berge hier in den immer blauen Mallorca-Himmel. Nur die Ausblicke hinunter zum Strand erinnern daran, dass man auf einer Insel im Meer freierdet. Es bietet sich an, mit dem Auto hoch zum Stausee Cuber zu shutteln. Dann muss man nur noch 20 Minuten bis zum Traileinstieg kurbeln. Falls die Option nicht besteht, heißt's stoisch über die Passstraße 15 Kilometer nach oben pedalieren. Biegt der Trail über die Bergkuppe, kann man den Sattel getrost versenken. Denn das erste Stück wellt sich eng und technisch anspruchsvoll am Hang entlang. Besonders die Tiefblicke rauben den Atem. Hier bricht der Hang schon mal 150 Meter ab – doch gefährlich wird's dennoch nicht. Das Wetter schlägt im Schatten des Puig Majors, des höchsten Berges der Insel, schon mal Kapriolen – selbst im Sommer. Dann wabert der Nebel und verwandelt die Landschaft in die Kulisse eines Horrorfilms. Der Pfad mündet weiter unten in einen breiteren Weg, der deshalb aber nicht minder spannend ist. Dieser alte Karrenweg schraubt sich in engen Kurven nach bergab, gepflastert mit groben Steinen. Knapp 900 Höhenmeter purzeln – das ist eine Menge Bergab-Spaß. Man durchzirkelt gefühlt

1000 Kehren bis man ausgepumpt und glücklich auf den Marktplatz von Soller ausgespuckt wird. Soller ist ein nettes kleines Städtchen in einer malerischen Meeresbucht mit vielen Cafés, wo man die Bein hochlegen und die durchgerüttelten Arme ausschütteln kann. Oder man stürzt sich gleich in die erfrischenden Fluten, um Staub und Schweiß abzuwaschen – unsere Wahl!

TRAIL Shuttle über die Landstraße Ma-10 von Soller bis zum Stausee Cuber. Am Stausee angekommen (Kilometerstein 34) fährt man ein kleines Stück am Seeufer bis zur Staumauer über alten Asphalt. Ab dort folgt man der Beschilderung des Fernwanderwegs GR 221. Auf einer breiten Piste geht es leicht aufwärts. Ab dem Gehöft Binimorat schlängelt sich der Weg langsam in den Steineichenwald hinauf bis zur Passhöhe des L'Ofre. Hinter dem Pass fällt der breite Schotterweg bis kurz oberhalb des Gehöfts L'Ofre ab. Hier zweigt der GR 221 nach rechts ab und gibt den Blick auf ein unglaubliches Panorama frei. Immer weiter dem GR 221 folgend geht es durch die Schlucht des Barranc de Biniaraix zunächst nach Biniaraix und weiter nach Soller.

FLOW-FAKTOR SCHWIERIGKEIT ★★★★★
★★★★★

Strecke: 15 km,
Höhenunterschied: 135 m bergauf und 880 m bergab
Dauer ca. 2 Stunden (inkl. Fotostops) ohne Shuttle



Haarnadeln: Wer hier Umsetzen übt, kann's wenn er unten ist.



Gespensisch: Bei dieser Atmosphäre wundert man sich nicht, wenn Graf von Krolock um die Ecke kommt. Wer?



Kaltes Bier, wo bist du? In den Gassen von Biniaraix.

AM ABGRUND

LA VICTORIA UND COLL BAIX

Fahrtechnik-Guru Stefan Herrmann zählte diese Abfahrten zu den drei besten der Welt. Wow, das will was heißen. Doch erst einmal muss man hoch kommen. Zuerst Forstweg (noch fahrbar), dann Wanderweg (oft schieben). Nach maximal 2 Stunden ist man oben. Der Trail ist leicht zu finden – auch der Downhill (45 Minuten Abfahrt). Technisch geht's los: verblockt, Spitzkehren, Steine, steil, ausgesetzt. Die Perspektive raubt den Atem: brauner Fels auf der einen, tiefblaues Meer auf der anderen Seite. Wirkliche Absturzgefahr droht aber nicht. Erst wenn der Trail in den Pinienwald einbiegt, stellt sich mehr Flow ein und man kann auf dem Waldboden die Bremse öffnen. Option an der Schutzhütte: Wer links abbiegt, kommt zu einer einsamen Badebucht, wer sich rechts hält, folgt dem Trail parallel zu Forststraße. Hier findet man sogar paar kleine Kanten zum Droppen.

TRAIL Die Tour startet an der Bodega del Sol. Diese erreichen wir von Alcudia aus (ca. 1,2 km) den Schildern La Victoria/Mal Pas folgend. Parkplätze sind vorhanden. Zunächst kurbeln wir den Asphaltweg Cami de la Muntanya nach rechts locker bergauf bis ins Naturschutzgebiet von Coll Baix. Direkt am Eingang geht es links offroad steil bergauf. Nach ca. 50 m führt ein schmaler Weg nach rechts oben Richtung Coll Benet – eine kurze und tolle Alternative, die später wieder auf den Haupttrail führt. Wir folgen einfach dem Weg geradeaus, der nach gut 100 m in einem schmalen Singletail bergab fällt. Der Weg ist mal breit, mal schmal und zieht sich erneut steil bergauf an einer der teuersten Villen Mallorcas vorbei, um dann heftig und verblockt abzufallen. Auf einem breiten Weg angekommen, geht es links weiter bis zum hölzernen Wegweiser „La Victoria“, an dem wir rechts fahren. Dann nimmt man die erste Abzweigung links und folgt dem Weg runter bis zum Meer. Dort angelangt fahren wir die Straße hoch bis zur alten Kirche La Victoria. Ab hier führt ein breiter und steiler, aber theoretisch fahrbarer Weg bergab. Kurz unterhalb des Gipfels des Atalaya de Alcudia führt uns der Weg nach links Richtung Coll Baix (Holzschild). Was nun folgt, ist die „crème de la crème“. An der Schutzhütte von Coll Baix angekommen, folgen wir dem breiteren Weg nach rechts, er führt bergab zurück zum Eingang des Naturschutzgebietes.

FLOW-FAKTOR SCHWIERIGKEIT ★★★★★
★★★★★

Strecke: 18 km
Höhenunterschied: 600 m
Dauer: ohne Shuttle ca. 3-4 Stunden mit Pausen.



Ums Eck: Wer's Hinterrad umsetzen kann, hat's leichter. Zudem macht es auch mehr Spaß mit Hüftschwung um die Kurve.



Drehwurm: In den endlosen Serpentin schraubt sich der Weg hinunter nach Soller. Doch Vorsicht: Auf dem alten Pilgerweg sind ab und an Wanderer unterwegs.



Für jeden Felsbrocken dankbar: Die Mallorca-locals haben einige Felsplatten so arrangiert, dass man auch mal abheben kann. Bitte mehr davon!

LOCALS FAVORITE

VON SA COMUNA NACH BUNYOLA

Der Gemeindeforest von Bunyola ist der Lieblingsort der mallorcinischen Freerider. Der Grund liegt auf der Hand: Der Spanier mag's gerne bequem und gesellig. Hier kann man relaxt im Auto bis zum Gipfel kattern und oben auf dem Grillplatz erst einem zur Siesta unterm Olivenbaum dösen bis die Grillwurst gar ist, um sich dann nach Lust und Laune auf den Freerider schwingen und bergab glühen. Wir allerdings erstrampeln uns die Höhe. Eine Stunde brauchen wir zum Gipfel, lassen der Grillplatz Grillplatz sein und kippen gleich in die Falllinie. Halt, erst wollen wir uns noch an den Steinmüerchen in Stimmung droppen. Bis zu zwei Meter kann man hier runter plumpsen. Direkt am Brunnen beginnt der Downhill, der gleich ruppig und steil anfängt. Die Schlucht, durch die wir abwärts fahren, wird von Bäumen gut beschattet – angenehm an heißen Tagen. In der Ferne sehen wir Palma, drehen wir uns um, blicken wir aufs majestätische Tramontana-Gebirge. Wir beschleunigen durch Hohlwege, Geröllfelder und einen Steingarten. Hier muss man die Ideallinie exakt treffen, will man sich von den Freunden nicht abhängen lassen. Erst im unteren Teil wird der Boden wieder sanfter und verträgt mehr Speed. Die letzten Kilometer surfen wir entspannter

über breitere Wege. Wer's drauf hat, schafft den ganzen Downhill in 15 Minuten und biegt dann bei „Cas Cocons“ auf die Asphaltstraße zurück nach Bunyola. Frisches Bad im Meer? Hier Fehlangeize, denn der Trail liegt weit im Landesinneren.

TRAIL Wenn man von Palma kommend (MA 2020) die 2. Straße rechts hinter dem Ortsschild Bunyola abbiegt (Carrer del Carigo) und dem breiten Schotterweg ca. 7 Kilometer aufwärts folgt, erreicht man das „Casa Forrestal. Bis hierhin könnte man sich auch shutteln lassen. Hier beginnt der Downhill Einstieg. Ein kurzer Teil ist sehr verblockt. Am nächsten Gatter angekommen beginnt der Zauberwald. Kurz danach passieren wir rechts in den Fels gebaute Steinhäuser. Der Weg wird jetzt deutlich ruhiger und glatter, der Speed entsprechend schneller. Noch wenige Kilometer weiter erreicht man die Straße (MA 2020) und fährt diese nach rechts zurück zum Startpunkt. Der Marktplatz von Bunyola lädt anschließend noch zu einem Kaffee Solo oder Con Leche ein.

FLOW-FAKTOR SCHWIERIGKEIT ★★★★★☆
★★★★☆☆

**Strecke: 13 km (nur Downhill 7km), Bergauf: 450HM; Bergab: 450HM
Dauer: ca. 2 Std. ohne Shuttle (mit Shuttle bis Casa Forestal ca. 40min.)**



DER FLOWIGE

VON LLUC NACH POLLENCA

Gäbe es so etwas wie Flow-Garantie – hier würden wir sie guten Gewissens gewähren. Etwas nervig: die Auffahrt. Hier muss man sich fast zu einer Auto-Gemeinschaft zusammen tun. Parkt man oben am Kloster, dann ist man so gut wie oben. Wenn nicht, muss man eine gute Stunde strampeln. Über einen Geröllweg startet der Trail bergab. Doch zu schnell sollte man dennoch nicht fahren, denn das Gestein ist oft speckig und glatt. Von hier aus kann man weit blicken und die schroffe Nordküste der Insel überschauen. Sobald der Trail in einen verwunschen wirkenden Steineichenwald taucht, wird auch der Untergrund griffiger. Hier schwingt er sich in Serpentina durch die Bäume. Freeride-Terrain, wie man es sich wünscht: Anlieger,

Wurzelpassagen und Steinplatten wechseln einander ab. Da jault der Spieltrieb auf. Spanische Freeride-locals haben einige Alternativ-Lines zum Hauptweg angelegt und mit einer Handvoll Stunts präpariert. Keine Northshore-Gerüste, sondern kleine Spielereien wie Felskicker und ausgeschappte Geländestufen, die dennoch viel Spaß machen. Da kann es schon mal passieren, dass man den Trailverlauf verpasst und in einer Sackgasse landet. Im unteren Teil verpufft der Flow-Faktor und der Trail wird wieder verblockter, ausgesetzt und gerölliger. Der Trail verläuft nun auf dem Fernwanderweg GR 221 und windet sich hinunter nach Pollenca. Unser Tipp: Auch hier den Staub aus der Kehle spülen und dann ab an den Strand!

TRAIL Entweder man kurbelt die Straße Ma-10 von Pollenca aus Richtung Kloster Lluc aus eigener Kraft hoch, oder man lässt sich shutteln. Wir starten am Eingang des Vall de Marc (Kilometerstein 5,3) und treten die Straße hoch, bis kurz vor dem Kloster (Kilometerstein 17,4) ein Weg nach links Richtung Menut y Binifaldo abzweigt. Auf Asphalt geht es bis zum Gehöft von Binifaldo. Hier stoßen wir auf den Fernwanderweg GR 221 und folgen ihm hinunter nach Pollenca. Achtung: Immer auf die GR-Schilder achten, sonst verpasst man im unteren Teil den genialen Waldabschnitt.

FLOW-FAKTOR SCHWIERIGKEIT ★★★★★☆
★★★★☆☆

**Strecke: 23 km, Höhenunterschied: 560 m
Dauer: ca. 5 Std. ohne Shuttle (mit Shuttle bis Menut ca. 2 Std.)**



Nach der Pflicht, die Kür: Die Geröllpassagen liegen hinter uns, jetzt mit Vollgas durch den Eichenwald. Die Schnellsten schaffen die Abfahrt in 12 Minuten ohne Fußabsetzen.

REIFEPRUFUNG

ANTENAS DE ESPORLES



Schnell ist man oben – im Auto bewältigt man die Serpentine zum Gipfel in knappen 15 Minuten. Auf dem Bike dagegen kurbelt man von Espolles in einer Stunde zum Trailanstieg. Vom Startpunkt aus, rumpelt man erst über dicke Gesteinsbrocken durch ein schattiges Wäldchen. Dennoch kommt man ins Schwitzen, denn die Steine schicken sich wie Stolperfallen vor den Reifen auf. Hier ist Fahrtechnik gefragt, denn man muss aktiv Impuls im Bike halten, um mit genug Schwung über die Steine zu wuppen. Dann endlich fällt der Trail Richtung Esporles ab und man kann schön an Fahrt aufnehmen. Erst bei den Terrassen weiter unten wird der Boden lehmiger und bietet den Reifen mehr Grip. Uns machen die Serpentine am meisten Spaß. Hier kann man mit viel Speed reindriften, das Bike

in die Kurve kippen und sich eine der vielen Mäuerchen aussuchen, um etwas Luft unter die Reifen zu kriegen. Schnell, technisch, verblockt geht's weiter und man freut sich über ein Plus an Federweg, um dicke Brocken besser wegzuschlucken. Regenwasser hat oft tiefe Furchen in den Berg gespült und man muss präzise Kurs halten, um nicht in die Spalten zu rutschen und bei Geländestufen schnell das Gewicht verlagern – Freeride eben. Wenn man schließlich durch die Gassen von Esporles lässig ausrollt und die nächste Bar sucht, will man schon aus der Ferne losbrüllen: „Una Cerveza por favor!“ Hinter der Kirche sitzt man besonders gemütlich beim kalten San Miguel oder dem Cafe con Laiche. Am besten mit einem Croissant con Crema. Und das hat man sich denn auch verdient!

TRAIL

In der Ortsmitte folgen wir den Schildern nach „Es Verger“ bergauf. Der kleine Asphaltstraße wird nach oben immer rauer und geht nach 6,4 gefahrenen Kilometern in Schotter über. Hier folgen wir dem Schild „Pouet“. Die nächste Abzweigung rechts hoch bis zum Ende des Weges. Direkt hier an den Antennen ist geradeaus der Einstieg in den Trail, der sich zunächst noch leicht bergauf schlängelt. Ca. 15min später haben wir den Scheitelpunkt erreicht und es geht nur noch bergab. Und wie! Hart und verblockt hämmern wir bis zur Ermita de Maristella. Eine willkommene Zwischenstation, an deren Quelle wir Wasser nachtanken können. Links vom Gebäude führt unser Weg wieder in den Steineichenwald. Aber Achtung: Schon nach 420m müssen

wir in einer Linkskurve, scharf rechts in einen sehr schmalen Trail abbiegen, der schnell übersehen wird (auf rote Markierung achten). Dieser nun folgende untere Abschnitt ist das eigentliche Highlight der Downhill-Abfahrt. Am Ende der Terrassen kommen wir auf einen breiten Weg und fahren rechts abwärts nach Esporles. So kommt man direkt an der Kirche heraus.

Strecke: 16 km, **Bergauf:** 600HM;
Bergab: 600HM
Dauer: ca. 4 Std. **Ohne Shuttle (mit Shuttle bis Antenas ca. 1,5-2 Std.)**

FLOW-FAKTOR ★★★★★
SCHWIERIGKEIT ★★★★★

Schnell oder mühsam: Mit dem Auto hat man die Serpentine zum Gipfel in 15 Minuten geschafft, kurbelt man selbst dauert's eine Stunde. Doch die Anstrengung lohnt, denn der Downhill runter nach Esporles bietet Anlieger, kleine Drops, Gewurzel und verblocktes Felsengelände.

Nach der Pflicht, die Kür: Die Geröllpassagen liegen hinter uns, jetzt mit Vollgas durch den Eichenwald. Die Schnellsten schaffen die Abfahrt in 12 Minuten ohne Fußabsetzen.



Downhill Pur: Bremse auf und durch!



Trails in Meeresnähe: 550 Kilometer Küstenlinie bietet die größte Baleareninsel. Technische Herausforderungen findet man hier zuhauf. Dennoch bedeutet Freeriden auf Mallorca immer auch: Freeride light. Denn der erfrischende Sprung ins Wasser nach der Abfahrt gelingt fast überall. Und was ist schöner als Schweiß und Staub im warmen Mittelmeer abzuspülen?

INFO

Mallorca



Kartengeraschel überflüssig: Die meisten Trails auf „Malle“ findet man auch als Orientierungsdepp; sie sind gut markiert.

ANREISE: Flüge gibt es von allen deutschen Flughäfen, (ca. 2 Std) bis Palma. Die Mitnahme von Bikes kostet ca. 30 Euro oneway. Das Anmelden der Räder beugt böse Überraschungen vor. Außerdem sollte man die Bikes gut verpacken. Kartons oder Bikebags (z.B. von EVOC) sind lohnende Anschaffungen.

MIETWAGEN/SHUTTLE: Ein Mietwagen ist auf jeden Fall hilfreich und zu empfehlen, um zu den Startpunkten der Trails zu kommen. Shuttles gibt es leider keine. Aber die Bikestationen sind oft hilfsbereit (z.B. www.vamos24.com)

BESTE REISEZEIT: Februar bis Mitte Juni oder Mitte September bis Anfang November. Im Sommer (Juli/August) ist es meist zu heiß und schwül für solch Unternehmungen.

UNTERKUNFT/AUSGANGSPUNKT: Gute und günstige Hotels gibt es auf Mallorca zu genüge. Jedoch sind nicht alle auf Biker eingestellt. Zu empfehlen sind Unterkünfte im Nordwesten, also entlang des Tramuntanagebirges. Wer's urig und auch etwas ruhiger mag geht nach Esporles oder ins Kloster Lluc. Mehr Abendunterhaltung gibts in Soller oder Pto. de Alcudia (Hotel Maristany). Beides sind gute Ausgangspunkte.

Kloster Lluc: www.lluc.net, Hotel Alcudia: Hotel Maristany www.ferrer.com auch buchbar bei vamos24.com

BIKESTATIONEN: Es gibt zahlreiche Verleiher auf der Insel. Die meisten bieten jedoch Cross Country oder maximal All Mountain Bikes zum Verleih an. Gute Beratung und All Mountainbikes findet ihr bei vamos24.com Sport- & Abenteuerreisen in Pto. Alcudia (www.vamos24.com). Tipps für die Besten Trails Mallorcas sind immer inklusive. In Soller gibt es noch einen kleinen und guten Bike Laden inkl. Verleih in der Carrer de la Luna.

BIKESHOPS: Bikeshop Magalluf (Juan Carlos) www.mountainbiketours.es Gomilla in Binisalem www.ciclogomila.com Niu Wave in Alcudia (Kreisel Richtung Pto. Pollenca) www.niuwave.es Meam Si Torn in Pollenca www.meamsitorn.com Escapada Bikes in Inca und Campos www.sescapada.com.

GPS: Auf den Seiten www.vamos24.de und www.frosthelm.de könnt ihr GPS Daten der hier vorgestellten Strecken herunterladen.

DER FISCHERWEG

CAMI DES PESCADOR

Diese Runde zählt konditionell als auch fahrtechnisch zu den entspannteren Touren. Zuerst pedaliert man gemächlich den Berg hinauf. Das dauert zwar über eine Stunde, doch die Anfahrt ist nicht zu steil und leicht zu finden. Beeindruckend: die schönen Blicke über das Tal von Esporles. Oben angekommen kann man eine kleine Pause bei einem grandiosen Meerespanorama genießen – in Vorfreude auf die Sturmfahrt zum Meer. Durch die vielen Regenfälle im Frühjahr ist der Trail teilweise sehr ausgewaschen, was ihn aber noch reizvoller macht. Geschickt muss man durch die engen Kurven zwischen dicken Felsbrocken zirkeln. Schlüsselstelle: das trockene Flußbett. Danach wird das Gelände steil. Pienienbäume tauchen auf mit ihrem typischen Duft. An

der Küste schwingt der Trail dann flowig über rote Fesen, während das Meer von unten hochleuchtet. In 30 Minuten erreicht man den Strand und springt am besten gleich ins Wasser.

TRAIL

Start ist direkt an der Kirche von Esporles. Wir fahren gegenüber in die Carrer Nou de San Pere, überqueren den Torrent und die Kreuzung und fahren rechts am Brunnen vorbei. Nach ca. 300m fahren wir links in die Carrer de Darrera sa Paret. An deren Ende rechts über den Parkplatz und links aufwärts. Ab jetzt dem Offroadweg immer leicht aufwärts folgen. Dies ist der alte „Cami des Pescador“ nach Port de Canonge. Leider wird die Holzbeschilderung immer wieder von Vandalen zerstört. Nach 3,5 km haben wir die MA-10 erreicht und fahren diese links abwärts um direkt wieder die erste Möglichkeit nach rechts ins Gelände abzuzweigen. Den breiten Weg weiter geradeaus, bis wir an einen grandiosen Aussichtspunkt gelangen. Der Trail führt im

linken unteren Ende des Grundstücks weiter. Von hier geht es unaufhaltsam nach unten bis zum Meer. Noch einmal stoßen wir auf die Canonge Straße und fahren diese nach rechts abwärts. Aber Achtung, nur wenige 100m weiter müssen wir wieder in den Trail nach links (Holzpfiler!!) und donnern gen Meer. Unten in Canonge folgen wir den Wanderschildern Richtung Banyalbufar, durchqueren zweimal Sturzbachläufe die hier ins Meer münden und fahren auf der sogenannten „Vuelta des General“ bis zum Parkplatz oberhalb von Banyalbufar. Hier lässt man sich entweder abholen oder kurbelt die Straße zurück nach Esporles

FLOW-FAKTOR ★★★★☆
SCHWIERIGKEIT ★★★☆☆

Strecke: 12 km, Bergauf: 350 HM;
Bergab: 390 HM
Dauer: ca. 1 Std. Ohne Shuttle

WERBUNG